

# Von der Stückfärberei zur 1. Wasserkraftwerksleitung in der Schweiz im Jahr 1961

## HOBAS® eine Erfolgsgeschichte

Innovationen, die durch Zufall entstehen, sind oft die erfolgreichsten. So geschehen in der Schweiz in den 50er Jahren.

Damals suchte die Basler Stückfärberei nach einer Alternative zu den Holzzylindern, um die der Stoff während des Färbeprozesses gewickelt wurde. Gesplittertes und verfärbtes Holz gefährdeten die teuren Textilien und machten einen Ersatz dringend erforderlich.



Im Rahmen eines betriebsinternen Ideenwettbewerbs wurde nach einer Lösung gesucht. Das neue Material sollte die Herstellung von Zylindern mit bestimmter Länge und genau vorgegebenem, kreisrunden Außendurchmesser erlauben, gegen Korrosion beständig sein, ein geringes Gewicht und eine glatte Oberfläche haben, um ein gleichmäßiges Färbergebnis zu gewährleisten und zudem kostengünstig sein.

Keine einfache Herausforderung, doch die Mitarbeiter der Stückfärberei zeigten, dass sie über den Tellerrand hinausblicken konnten. Die Maschinenbauer der Kunststoffabteilung bauten eine Zentrifuge und produzierten eine Walze aus Glasfasern und Polyesterharz. Diese Materialien wurden bis dato hauptsächlich im Automobil-, Flugzeug- und Schiffsbau eingesetzt, eigneten sich aufgrund der Korrosions- und Chemikalienbeständigkeit jedoch auch hervorragend für andere Anwendungen. Der innovative Schleudervorgang erlaubte es, den vorgegebenen Außendurchmesser genau einzuhalten, da der Innendurchmesser der Schleuderform im Vorhinein bestimmt war. - Die neue Walze zur Färbung von Textilien war also gefunden.



Doch nur zum Färben von Stoffen?

Die Schweizer, weltweit bekannt für ihren Erfindergeist und Weitblick, erkannten schnell, dass nicht nur die Außenfläche der Walzen besondere Eigenschaften hatte, sondern auch die Innenschicht einzigartige Charakteristika aufwies.

Die Dinge nahmen ihren Lauf und so entstand 1957 das erste geschleuderte Rohr aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK). Die Schweizer produzierten anfangs „Walzen“ für den Eigenbedarf in der Färberei und ließen sich den Produktionsvorgang später patentieren.



Die erste externe Anwendung in Form von Rohren erfolgte wenig später im Jahr 1961. Im Schweizer Binntal, Wallis, war die Gommerkraftwerke AG auf der Suche nach einem geeigneten Material für eine Druckrohrleitung zum Wasserkraftwerk. Als sie von den einzigartigen Charakteristika und dem geringen Gewicht der Rohre erfuhr, war die Materialwahl klar - die geschleuderten GFK-Rohre kamen unter dem damaligen Firmennamen ARMAVERIT für die 3 Kilometer lange, sehr steile Hangleitung DN 1000 zum Einsatz. Sie hatten eine grüne Innenfläche und wurden mit Glockenmuffen verbunden.

Zudem wurden die Rohre weder ideal gebettet noch sachgemäß eingebaut bzw. geerdet“, schwärmt Truffer von den sehr guten Erfahrungen, die er mit den Rohren in den 50 Jahren gemacht hat und HOBAS darf sich zu Recht rühmen, Qualität für Generationen zu produzieren.

**HOBAS®. Make things happen.**

Mehr Info: [info@hobas.com](mailto:info@hobas.com)



Auch heute noch ist Betriebsdirektor Bernhard Truffer sehr zufrieden mit den HOBAS Produkten, „vor allem wenn man die sehr geringe Wandstärke von 7 mm bei einem Durchmesser von 1000 mm berücksichtigt.

Überblick	
Baujahr	1961
Gesamtrohrlänge	> 3 km
Durchmesser	DN 1000
Rohrspezifika	Druckrohrleitung, Wandstärke 7 mm
Verlegeart	offene Verlegung
Anwendung	HydropowerLine®
Kunde	Gommerkraftwerke AG
Vorteile	geringes Gewicht, einfache Verlegung, geringe Wandstärken, lange Lebensdauer, ausgezeichnete hydraulische Eigenschaften